

- Getüpfeltes Sumpfhuhn** (239.). Am 24. April erhielt ich 1 Ex., welches tags zuvor in Kriechenwil noch lebend einer Katze abgejagt worden war (Dr. R. Buri).
- Grünfüssiges Teichhuhn** (240.). 23. April. Elfenau 1 St., verfolgt von Zwergsteissfuss (W.).
- Schwarzes Wasserhuhn** (241.). 2. April 1 Ex. in der Allmendingen-Au (D.).
- Grosser Brachvogel** (242.). 30. März. Aareebene-Grenchen, von der Strasse Grenchen-Staad bis obere Kantonsgrenze drei Paare in verschiedenen Bezirken hörbar und sichtbar. 13. April Aareebene-Grenchen bis Längmoos (Kt. Bern) drei Paare häufig zu sehen und zu hören. Hoffentlich wird die auf der «Grenchner Witi» neu angelegte, sehr ausgedehnte Zuckerrübenkultur diesen bis jetzt konstanten Nistort des interessanten Vogels nicht zugrunde richten! Am 13. April übrigens auch ein viertes Paar auf der Aareebene-Selzach gesehen und gehört (Dr. G.).
- Becassine** (249.). Aareebene-Bellach, am 13. April noch 1 St., Aareebene-Grenchen noch 4 St. aufgestöbert (Dr. G.).
- Punktierter Wasserläufer** (256.). Am 11. April 1 Ex. bei Leimiswil (Fritz Mathys).
- Flussuferläufer** (258.). Am 6. u. 7. April an der Aare bei Aarberg (H. M.). — 24. April 1 Paar längs der Aare bei der Elfenau (W.).
- Spießente** (288.). Aareebene-Bellach, von der Aare herkommend fallen 6 St. in die offene Wasserfläche eines dortigen kleinen Sumpfes ein; es handelt sich um drei Paare (Dr. G.).
- Knäckente** (290.). 30. März Aareebene-Grenchen, etwa 10 St. Ein Männchen in prachtvollen Hochzeitskleide für das Museum Solothurn erlegt (Dr. G.).
- Krickente** (291.). Am 2. April in der Allmendingen-Au mindestens ein Dutzend (D.).



## Vogelschutz.

Aus den Vereinen.

Der Ornithologisch-kynologische Verein Huttwil und Umgebung entwickelt auch auf dem Gebiet des Vogelschutzes eine rege Tätigkeit, welche hauptsächlich der Initiative des Mitgliedes F. Christen zu verdanken ist. Zur Winterfütterung der

Vögel wurden zwei von diesem Herrn-konstruierte Futterfinden benutzt. Es sind dies ein drehbarer Futtertisch mit Fülltrichter, gläserner Rückwand und horizontalen Windflügeln, ähnlich dem Schwarz'schen Futtertisch, sowie eine Futterflasche mit Blechschirm (verbesserte Oltener- und vereinfachte v. Berlep'sche Futterflasche). Diese beiden Futterapparate, von denen uns je ein Exemplar zur Probe überlassen wurde, haben sich in dem strengen Winter in unserm Hausgarten recht gut bewährt. Während verschiedene andere Futterfinden vorwiegend von Spatzen in Beschlag genommen wurden, holten sich an den erstgenannten ausschliesslich Kohl-, Sumpf- und Blaumeisen, sowie eine Tannenmeise und ein Kleiber ihre Nahrung. An dem drehbaren Tische war eine zeitlang ein Rotkehlchen täglicher Gast, Sperling habe ich keinen einzigen bemerkt. Vor den Katzen waren beide Apparate vollkommen sicher. (Anmerk. der Red. D.).

In Nachstehendem geben wir unserm Berichterstatter das Wort.

Winterfütterung. Im Laufe des letzten Jahres wurden durch unsern Verein 7 drehbare Futtertische aufgestellt, zu welchen im Winter noch 3 weitere hinzukamen. Dieselben kosteten, elegant und doch solid aus Blech hergestellt, Fr. 18 das Stück. Während dieses Winters haben wir verfüttert 150 Kilo Hanfsamen und 4 Kilo Futtersteine. Letztere sind hergestellt aus Rinderfett, gequetschtem Hanf, Nusskernen unter Zugabe von mehlhaltigen Körnern. Diese, ähnlich wie der Glarner Schabzieger (Grünkäse) geformte Masse wurde von den Vögeln sehr gerne genommen, ohne dass etwas zurückblieb. Auf den fünf in Huttwil selbst aufgestellten Tischen war Meister Spatz der Hauptabnehmer. Wir verbrauchten hier 20—24 Kilo Hanf auf jedem Tisch; bei starkem Besuch waren innerhalb 3 Tagen 2 Kilo weg. Die auswärtigen, d. h. in der Umgebung der Ortschaft verteilten Tische wurden ausnahmslos von den verschiedenen Meisenarten besucht, in erster Linie von der Kohl- und Sumpfmeise; weniger häufig zeigte sich die Blaumeise und ganz selten die Tannenmeise. Der Kleiber fand sich Ende November und anfangs Dezember während ungefähr 14 Tagen auf allen Tischen sehr häufig ein; seit Mitte Dezember zeigte er sich nicht mehr. Für diese Futterstellen, an denen hin und wieder auch der Dompfaff und der Bergfink zu sehen waren, genühten 4—10 Kilo Hanfsamen pro Tisch.

Nistkastenangelegenheit. Auf Antrag des Berichterstatters wurde beschlossen, die Ortschaft mit Umgebung in sechs Bezirke einzuteilen und dann jedes Jahr einen dieser Abschnitte mit ungefähr 30 Nistkasten zu besetzen. Auf diese Weise wird es unserm Verein möglich sein, mit der Zeit an 180

Kasten auszuhängen — gewiss eine sehr schöne Anzahl! Diese Einteilung hat zugleich den Vorteil, dass das Anbringen der Nisthöhlen unter genauer Kontrolle und möglichst wenig Zeitaufwand (ca.  $\frac{1}{2}$  Tag) vorgenommen werden kann. Wir berechneten die Dauerhaftigkeit der v. Berlepsch'schen Nisthöhle auf 6 Jahre und es sollen dann nachher alle Kasten durch neue ersetzt werden. Im vorigen Herbst haben wir 30 Kasten für Stare und 6 für Meisen angebracht.

Abschuss schädlicher Vögel. Im Jahre 1904 wurden ausbezahlt für:

<i>Habichte</i> , 21 Stück à Fr. 1.— . . . . .	Fr. 21.—
<i>Eichelhäher</i> , 310 Stück à 20 Cts. . . . .	» 62.—
<i>Krähen</i> , 103 Stück à 10 Cts. . . . .	» 10.30
<i>Sperlinge</i> , 7 Dutzend à 40 Cts. . . . .	» 2.80
Total-Schussgelder <u>Fr. 96.10</u>	

Nach Beschluss der letzten Vorstandssitzung werden dieses Jahr für Eichelhäher keine Abschussprämien mehr bezahlt, dagegen für Sperlinge der doppelte Betrag.

Die Gemeinde Huttwil leistet an die Schussgelder und für den Vogelschutz pro 1905 einen Jahresbeitrag von Fr. 80, welcher später noch erhöht wird, dazu kommen noch die Beiträge der Passivmitglieder mit Fr. 35. Bisher bezahlte die Gemeinde nur einen Teil der Schussgelder und zwar für Habichte 50 Cts., für Häher 20 Cts. und für Krähen 10 Cts., während der Ornith. Verein ebenfalls 50 Cts. für Habichte und für Spatzen den ganzen Betrag aus seiner Kasse bestritt. F. Christen.



### Kleinere Mitteilungen.

**Ueber Meisenzüge.** Am 6. November sah ich hier die ersten Schwanzmeisen, ein Zeichen, dass die Meisenzüge beginnen. Von Mitte November bis Mitte Dezember waren letztere am stärksten. In einem Walde mit dichtem Unterholz und grossen Laub- und Nadelholzbeständen traf ich oft Züge von 40 bis 60 Stück, an dem verschiedene Meisen, Kleiber und Baumläufer teilnahmen. Es war eine Freude das bewegliche Treiben dieser Vögelchen anzuschauen. Jede